Schüler fragen potenzielle Arbeitgeber aus

Unternehmer, Familien und Organisatoren sind mit Aktionsabend Berufsausbildung der Realschule zufrieden

Von Jennifer Kuhlmann

Klassische Beratungssituation bei der Zimmerei Schwarz aus Mengen (großes Bild): Der Schüler und seine Mutter fragen, der Auszubildende antwortet.

FOTO: INA SCHULTZ

MENGEN - Ohne vorher ein Praktikum im Unternehmen gemacht zu haben, lohnt es sich kaum, sich für einen Ausbildungsplatz zu bewerben. Das ist die wichtigste Erkenntnis, die der Neuntklässler Paul Weisenbilder und seine Mutter Anett Otto vom Aktionsabend Berufsausbildung mit nach Hause nehmen. Die Veranstaltung hat am Montagabend zum ersten Mal unter der Beteiligung von insgesamt 35 Unternehmen, Einrichtungen, Behörden und Schulen in den Räumen der Realschule Mengen stattgefunden.

Paul weiß noch nicht so richtig, für welche Ausbildung er sich entscheiden soll. „Ich könnte mir etwas im sozialen Bereich vorstellen", sagt er. „Wahrscheinlich könnte ich eher in einem Büro arbeiten als handwerklich." Deshalb steuert er mit seiner Mutter den Stand der AOK an, um sich über die Arbeit eines Sozialversicherungsfachangestellten zu informieren. Anschließend reden die beiden mit Dirk Reiner, dem Ausbildungskoordinator des Unternehmens Knoll über die Voraussetzungen, die ein Industriekaufmann mitbringen sollte.

Schüler sind gut vorbereitet

„Es ist toll, wie gut die Schüler vorbereitet sind", sagt Simone Lutz, Inhaberin der Marienapotheke in Mengen. „Wenn gezielte Fragen kommen, können wir am besten weiterhelfen." Sie erhält derzeit nur wenige Bewerbungen auf Ausbildungsplätze als medizinisch-technische Angestellte. „Es ist schwierig, da gute junge Leute zu bekommen", sagt sie. Gerhard Schuler, Werkstattleiter der OWB, würde sich freuen, wenn sich mehr junge Männer für die Arbeit als Heilerziehungspfleger oder Arbeitserzieher interessieren würden. Nach einem Praktikum könnte die Ausbildung beispielsweise im Reiserstift absolviert werden.

Von einem Maurer-Azubi im zweiten Lehrjahr lässt sich Paul inzwischen den Blockunterricht im Ausbildungszentrum Bau erklären. „Wir dachten, wir schauen uns auch ganz unterschiedliche Berufe an, um möglichst viele Eindrücke mitzunehmen", sagt seine Mutter Anett Otto. Von Dirk Reiner haben sie gelernt, dass sich bei Knoll etwa 150 junge Leute auf drei Ausbildungsplätze zum Industriekaufmann bewerben und dass sich manche Jugendliche leichter tun, wenn sie zuvor schon ein Jahr lang auf einem kaufmännischen Berufskolleg Grundlagen in Buchführung gelernt haben.

Yvonne Kroll, Augen-Optiker-Meisterin und Betriebsleiterin von Pro-Optik in Sigmaringen sucht gerade händerringend nach Auszubildenden. „Viele wissen nicht, wie abwechslungsreich unser Beruf ist", sagt sie. „Neben dem Verkauf gehört auch die technische und medizinische Seite dazu."

Mechthild Kniele, die stellvertretende Schulleiterin der Realschule, ist mit der Premiere des Aktionsabends sehr zufrieden. „Es haben viele interessante Gespräche stattgefunden und es wird im kommenden Jahr auf jeden Fall eine Wiederholung geben", resümiert sie. Vielleicht trauen sich dann auch mehr Schüler anderer Schulen vorbeizukommen. Die Realschüler blieben nämlich am Montag größtenteils unter sich.

Mehr **Fotos vom Aktionsabend** Berufsausbildung gibt es im Internet unter
» wwww.schwaebische.de/aktionsabend